



VSE-die Schuldnerhilfe

Verein Schuldnerhilfe Essen e.V. (VSE)

Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

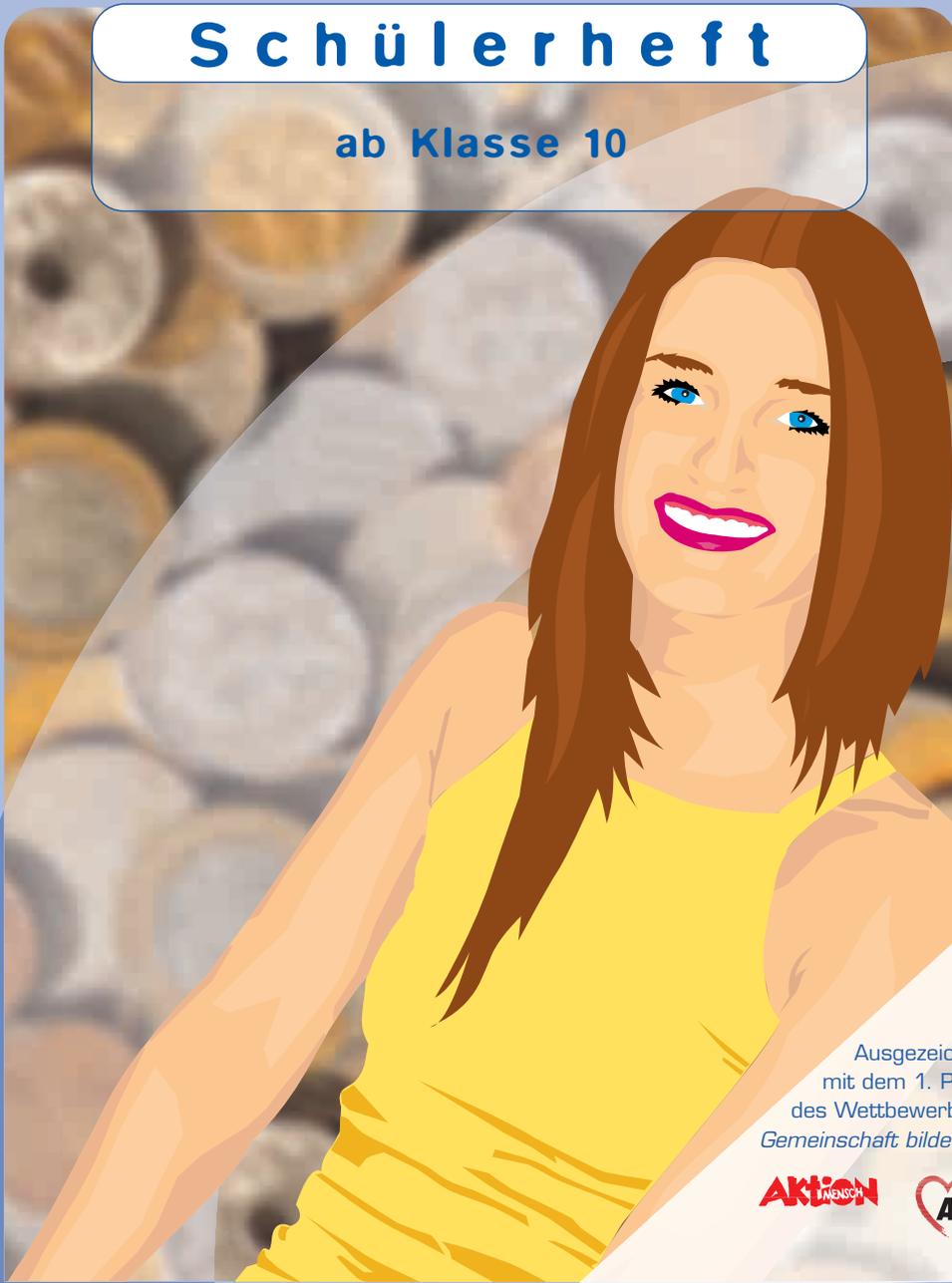


**Finanz
Führerschein®**

DEIN MONEY-TUNING

Schülerheft

ab Klasse 10



Ausgezeichnet
mit dem 1. Preis
des Wettbewerbs
Gemeinschaft. bildet von

AKTION
MENSCH



FinanzFührerschein

Im Alltag lauern viele Schuldenfallen. Wer Bescheid weiß, hat mehr von seinem Geld. Mit dem FinanzFührerschein lernen Sie die wichtigsten Hürden und Fallstricke im Umgang mit Handy, Internet, Girokonto, eigener Wohnung und vielem anderen kennen.

Wissen ist Geld!

Lesen Sie dieses Heft sorgfältig durch!
Anschließend können Sie Ihr Wissen mit dem Übungsbogen testen, den Sie von Ihrem Lehrer/Ihrer Lehrerin erhalten!



Für die Durchführung der FinanzFührerschein-Prüfung wenden Sie sich bitte ebenfalls an Ihren Lehrer/Ihre Lehrerin. Er/sie hält einen Prüfbogen für Sie bereit und händigt Ihnen, wenn Sie die Prüfung bestehen, den FinanzFührerschein aus.¹

Sie können auch im Internet üben, und zwar unter www.finanzfuehrerschein.de

Gehen Sie auf „Start“ und dann auf „Training“! Auch die Prüfung können Sie online ablegen.²

Viel Spaß und viel Erfolg mit dem FinanzFührerschein wünschen die Fachkräfte des Verein Schuldnerhilfe Essen e.V.

- 1 Bei den mit 😊 gekennzeichneten Fragen handelt es sich um Spaßfragen.
- 2 Allerdings müssen dort vorher ein paar Daten eingegeben werden.

Mein Führerschein, mein Auto, mein Geld!

Wie schön wäre es, mit 18 auf eigenen vier Rädern durch die Gegend fahren zu können? Unabhängig, mobil, einfach cool! Natürlich



geht es auch eine Nummer kleiner und manch einer freut sich schon, wenn er sich mal Papas Auto ausleihen darf. Aber alles der Reihe nach: zunächst braucht man ja einen Führerschein. Das dauert und kostet viel Geld und Zeit für Erste-Hilfe-Kurs, Sehtest, praktische und theoretische Schulung und Prüfung usw. Wer Auto fahren will, sollte, nein **muss** vorher alle Kosten genau durchchecken. Sonst wird das Ganze nur ein kurzes Vergnügen. Worauf Sie achten sollten:

- Ein KFZ - Führerschein kostet normalerweise zwischen 1.500 und 2.000 €. Vergleichen Sie die Angebote verschiedener Fahrschulen! Hier erhalten Sie auch die Angaben über die weiteren Kosten (Straßenverkehrsamt, etc.).
- Melden Sie sich am besten erst an, wenn Sie das Geld für den Führerschein komplett zusammen haben! Dann müssen Sie nicht die Ausbildung unterbrechen, weil Ihnen das Geld ausgeht.
- Ein Auto kostet mit Versicherung, Steuern, Benzin, Reifenabnutzung, Reparaturen in der Regel mehr als 300 € im Monat. Bevor Sie sich ein Auto kaufen, sollte klar sein, woher dieses Geld kommt.

Auf eigenen Füßen – in der ersten eigenen Wohnung

Raus von zuhause, rein in die eigenen vier Wände - das ist der Traum vieler junger Menschen, die mit 18 endlich unabhängig werden wollen. Doch zuvor heißt es rechnen, denn die neue Freiheit hat ihren Preis. Für Makler, Renovierung, Umzug und Einrichtung kann schnell ein kleines Vermögen draufgehen, bevor man überhaupt einen Fuß in die erste eigene Wohnung gesetzt hat. Bevor Sie einen Mietvertrag unterschreiben, sollten Sie deshalb durchrechnen, ob das eigene Geld wirklich für alle Kosten reicht:

- Für die Kautions (Sicherheitszahlung), die viele Vermieter vorab erst einmal haben wollen, sollten Sie 3 Monatsmieten einplanen.
- Für eine kleine 40 qm -Wohnung zahlt man einschließlich Nebenkosten je nach Lage und Ausstattung zwischen 250 und 500 € monatlich. Und die müssen spätestens bis zum 3. Werktag eines jeden Monats beim Vermieter sein.
- Checken Sie alle Nebenkosten: Strom, Heizung, Treppenhaus-



reinigung, Rundfunkgebühren, Telefon, Abos, Versicherungen usw.!

Und zu guter letzt will man ja auch noch leben. Für Essen, Trinken, Kleidung und das Notwendigste zum

Leben braucht man mindestens 360-380 € (Grundsicherungsbetrag) monatlich. Deshalb: erst rechnen, dann den Mietvertrag unterschreiben!

Versichert oder verunsichert?

Leben macht Spaß. Aber Leben ist nicht sicher. Was kann nicht alles passieren: Einbruch, Diebstahl, Unfall, Feuer, Tod. Gegen alles können Sie sich versichern. Aber das kostet eine Stange Geld. Die Frage ist: Was brauchen Sie wirklich unbedingt, wenn Sie auf eigenen Füßen stehen? Und wo gibt es die günstigste Versicherung? Und wie schaffen Sie es, sich von einem Versicherungsvertreter nicht übers Ohr hauen zu lassen? Hier ein paar Tipps:

- Vergleichen Sie verschiedene Angebote (Verbraucherzentrale fragen!) und unterschreiben Sie nie spontan einen Vertrag bei einem Vertreter!
- Sie können viel Geld sparen, wenn Sie Ihren Antrag nicht bei einem Vertreter, sondern bei einer sogenannten Direktversicherung (z.B. im Internet) stellen.
- Wenn Sie von zuhause ausziehen, sind eine Hausrat- und Haftpflichtversicherung erst einmal am wichtigsten. Eine Hausrat-

versicherung zahlt bei Feuer, Wasser, Einbruch usw., die Privat - Haftpflichtversicherung zahlt Schäden, die Sie anderen aus Versehen zufügen. Beide Versicherungen gibt es ab ca. 50 € jährlich.

Eine Lebensversicherung ist eine Absicherung für den Todesfall, welche sehr oft mit einem Sparvertrag verbunden ist. Für junge Menschen und Alleinlebende mit wenig Einkommen ist sie i.d.R. nicht besonders sinnvoll. Bei Lebensversicherungen sollten die Gesundheitsfragen richtig beantwortet werden, sonst ist die Versicherungsleistung gefährdet!

Reinfall beim Internetsurfen

Surfen, Shoppen oder Musikdownloaden im Internet können richtig Spaß machen, wenn Sie die wichtigsten Regeln beachten:

- Beim Einkauf im Internet haben Sie in der Regel ein zweiwöchiges **Widerrufsrecht**. Bei beschädigter oder nicht funktionierender Ware haben Sie, wie im Laden, darüber hinaus ein **Umtauschrecht**.
- Kein Widerrufsrecht haben Sie bei einem Kauf von privat zu privat (z.B. über Ebay), bei Verträgen über eine Internet-Dienstleistung, die sofort erbracht wird (z.B. Download, Einrichtung eines Accounts etc.) sowie bei Verträgen über Zeitschriftenabonnements.
- Persönliche Daten, z.B. Kontonummer, sollten Sie nur verschlüsselt übertragen (erkennbar am kleinen Schloss rechts unten im Browser).
- Prüfen Sie nach einem Kauf mit Abbuchung Ihre Kontoauszüge und widersprechen Sie falschen Lastschriften!
Musik darf man legal nur über sogenannte Bezahlseiten nutzen (apple.com/de/itunes oder musicload.de u.a.) oder wenn sie vom Rechteinhaber ausdrücklich zur kostenlosen Verwendung freigegeben worden ist (jamendo.com oder tonspion.de u.a.). Ein Download über sogenannte Tauschbörsen ist nicht erlaubt.



Aus lauter Liebe – Bürgschaften und Ihre Folgen

Sie wollen mal was Neues kaufen, sind aber gerade nicht flüssig? Klar, Sie gehen zu Ihrer Bank oder Sparkasse – die leihen Ihnen sicher gerne das Geld. Da sitzen Sie gerade bei Ihrem netten Kundenberater und alles scheint klar. Der fragt, ob Sie außer Ihrem Einkommen noch weitere Sicherheiten haben (Eigentum, Wertpapiere usw.). Haben Sie natürlich nicht. Ja – kennen Sie keinen, der für Sie bürgen würde? Zwei Einkommen sind schließlich sicherer als eines. Sie fragen spontan Susi, ihre Freundin. Die unterschreibt, ebenfalls spontan. Ist ja 'ne reine Formsache, oder?

Zwei Monate später. Ihr Job ist futsch, Sie sind pleite und die Bank will das Geld von – Susi. Und zwar alles! Susi ist „not amused“. Verständlich, denn sie hat ja nichts von dem Geld gehabt. Obwohl sie selbst nicht viel verdient, wird sie nun zur Kasse gebeten. Mitgefangen – mitgegangen! Da kommt sie normalerweise erst wieder raus, wenn alle Schulden bezahlt sind. Deshalb:

- Lassen Sie niemanden für sich bürgen, der nicht viel verdient – im Ernstfall können darüber Freundschaften und Familien zerbrechen!
- Sollte die Bank auf einer Bürgschaft bestehen (das ist nicht immer der Fall), lassen Sie besser die Finger von dem Kredit. Bei Bürgschaften gibt es **kein** Widerrufsrecht!
- Bürgen Sie selbst nur für einen Kredit, wenn sie im Notfall das Geld problemlos allein zurückzahlen können!

Übrigens: Unverheiratet Zusammenlebende haften nicht für die Schulden des anderen, bei Verheirateten ist eine Haftung im Einzelfall möglich.

„in“ sein, dabei sein!

„Ohne Moos nix los“ oder „Ohne Knete keine Fete!“ – Wer kennt sie nicht, die flotten Sprüche zum Thema Geld. Wer „in“ sein will, muss was haben und es auch zeigen. Markenklamotten müssen es sein! Aber mal ehrlich, sind wir bessere Menschen, wenn wir mehr Geld ausgeben können? Sind Menschen, die weniger Geld für teure Klamotten ausgeben, gleich uninteressant? Oder ist es nicht vielmehr so, dass uns die Werbung weismacht, bestimmte Produkte übrigens seien toll und „in“, damit wir diese dann für „teures“ Geld kaufen – ohne wirkliche Garantie für gute Qualität. Selbst denken, selbst

entscheiden, heißt deshalb die Devise, und beim Kauf auf folgendes achten:

- Ein gesetzliches Rückgaberecht für Waren gibt es im Laden **nicht**.



Wenn der Händler was zurücknimmt, ist das reine Kulanz.

- Anders ist es bei einer Reklamation: kaputte Ware muss der Händler in jedem Fall zurücknehmen.

Endlich erwachsen!

Mit 18 sind Sie geschäftsfähig! Und zwar uneingeschränkt! Reinreden können Ihnen andere zwar immer noch, aber die letzte Entscheidung liegt jetzt bei Ihnen. Sie können endlich all die Dinge tun, auf die sie schon lange gewartet haben: Führerschein machen, Handy-Vertrag abschließen, Konto überziehen, Ratenkäufe tätigen. Sie können alle Finanzdienstleistungen der Banken und Versicherungen nutzen. Selbst richtige Kreditverträge sind möglich! Aber für alles, was Sie unterschreiben, sind Sie auch voll verantwortlich. Allein, manchmal 30 Jahre lang und länger... Unsere Tipps:

- Unterschreiben Sie nur das, was Sie auch verstehen! Wichtige und weitreichende Finanzentscheidungen sollten Sie vorsichtshalber immer noch einmal überschlagen und sich mit Freunden, Familie oder kompetenten Stellen besprechen, bevor Sie unterschreiben.
- Finger weg von Finanzangeboten, die es angeblich **nur** heute gibt! Da will Sie offensichtlich jemand davon abhalten, die Angebote in Ruhe zu vergleichen.
- Für Kreditverträge und Versicherungen gibt es in der Regel ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Hiervon müssen Sie schriftlich Gebrauch machen, wenn Sie es sich anders überlegt haben.

Leben am Limit – Girokonten & Kredite

Geld gehört aufs Konto, ist doch klar, da ist es sicher, da geht keiner dran, oder? Stimmt nicht ganz, denn mit der Kontokarte ist man immer flüssig und die Versuchung ist groß, mal eben mehr abzuheben als geplant. Außerdem bedienen sich gern andere an dem sauer verdienten Geld, z.B. der Vermieter oder der Handyanbieter. Aber auch die Bank bucht ungefragt ab, wenn z.B. das Konto überzogen wurde und Zinsen fällig werden. Unsere Tipps:

- Die Bank sollte man nicht nach Sympathie wählen, oder weil die Eltern schon dort waren, sondern nach Leistung (Kosten, Zinsen & Service). Wer unzufrieden ist, kann das Konto wechseln, wenn es nicht im Minus ist, sich ein zweites oder weiteres einrichten.
- Banken stellen jungen Kunden gerne Dispositionskredite (Dispo) für Kontenüberziehungen zur Verfügung. Das ist praktisch, verführerisch, aber auch teuer, denn Banken verdienen gerade an den Zinsen! Den Dispo sollte man höchstens zur kurzfristigen Überbrückung und **nie** als zusätzliche Geldquelle ansehen!
- Wer Kredit braucht, sollte zunächst rechnen, ob er ihn auch zurückzahlen kann. Nach Abzug der Kreditrate, Miete und allen anderen festen Ausgaben sollten **mindestens** 350 € mtl. zum Leben übrig bleiben. Kredite aller Art werden i.d.R. der Schufa (Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung) gemeldet, bei Zahlungsverzug auch mit Negativvermerk.
- Vorsicht beim Geldabheben! Betrüger versuchen durch sogenanntes „Skimming“ Ihre Daten auszuspähen. Verdecken Sie deshalb die Eingabe Ihrer PIN immer mit der zweiten Hand. Überprüfen Sie den Geldautomaten auf Auffälligkeiten (Fugen, Beschädigungen, Klebeband). Geben Sie niemals die PIN am Türöffner der Bank ein.

Alt genug – Geld genug?

Die meisten Jugendlichen haben ein Taschengeld zur freien Verfügung, aber das ist **nicht** gesetzlich vorgeschrieben. Der berühmte „Taschengeldparagraph“ besagt lediglich, dass Jugendliche im Rahmen ihres Taschengeldes rechtswirksam Geschäfte tätigen können. Meist fließt das Taschengeld auf ein Girokonto, welches Banken und Sparkassen den Jugendlichen ab 13 oder 14 Jahren kostenlos (gilt i.d.R. nur für Schüler, Studenten oder Auszubildende) zur Verfügung stellen. Das ist praktisch, denn so kann man frühzeitig lernen, wie ein Konto funktioniert.

- Zur Einrichtung eines Girokontos benötigt man die Zustimmung der Eltern. Überziehen, also im Minus führen, darf man das Konto aber erst ab 18.
- Sollte dennoch mal ein Kredit an Jugendliche notwendig sein (z.B. bei minderjährigen Geschäftsleuten) bedarf es immer der Zustimmung der Eltern **und** des Vormundschaftsgerichts.
- Auch wenn die Kontoführung während der Ausbildung kostenlos ist – bei den Zinsen hört der Spaß auf. Eine Kontoüberziehung kostet **immer** Geld. Bei 400 € Überziehung z.B. betragen die Zinsen 30-60 € im Jahr.
- Minderjährig bedeutet nicht, dass man keine Verantwortung hat. Wer anderen vorsätzlich einen Schaden zufügt, muss diesen in jedem Fall, spätestens als Erwachsener, zurückzahlen.

Mit dem Handy unterwegs

So ein Handy ist eine tolle Sache: man kann damit spielen, MP3 hören, fotografieren, SMS versenden, ins Internet gehen - ja, sogar telefonieren kann man damit! Ein Handy ist also ein "Muss". Aber am Anfang steht die Wahl: Welche Marke und, wichtiger noch, welcher Provider ist der Beste? T-Mobile, E-Plus, Vodafone, O2 oder andere? Und telefoniert man besser prepaid (= vorausbezahlt) oder mit Vertrag (= Rechnung kommt später)?



Handyverträge darf man erst ab 18 abschließen, und beim Preisvergleich verschiedener Prepaid-Handys sollte man die Gebühren der nächsten zwei Jahre einfach mal zusammenrechnen. Unterm Strich kann ein „kostenloses“ Handy teuer zu stehen kommen. Unsere Tipps:

- Klingeltöne sind teuer. Billiger geht's so: Verbindung zwischen Handy und PC herstellen, mit MP3 erstellte Musik aufs Handy laden.

- SMS-Mitteilungen unbekannter Absender, die zu einem Rückruf auffordern ignorieren! Das sind meist gewerbliche Abzocker.
- Vorsicht vor teuren 0900er-Nummern! Sie können bis zu 3 € je Minute oder 30 € je Gespräch kosten. Die Kosten **müssen** vorher angesagt werden.
- Wer eine Flatrate hat, sollte sich genau erkundigen, für welche Netze sie gilt, sonst kann es trotz Flatrate sehr teuer werden.
- Das Surfen im Internet über Handy ist sehr teuer, wenn man keine Handy-Internetflatrate hat. Es können z.B. Kosten bis zu 20 €/Minute anfallen, wenn man große Datenmengen herunterlädt.
- Achtung beim Telefonieren im Ausland: lt. europäischer Verordnung darf ein Anruf nach Hause innerhalb der EU max. 51,2 Cent/Minute und eine SMS max. 13 Cent kosten. Die Kosten für das Versenden von Fotos sind jedoch **nicht** geregelt. Je nach Vertrag können für 10 Fotos bis zu 20 € fällig werden. Auch die Internetnutzung über

Handy im Ausland kann je nach Vertrag schnell sehr teuer werden.



Zehn goldene Regeln zum Umgang mit Geld

01. Verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihre finanzielle Situation! Führen Sie regelmäßig ein Haushaltsbuch! Bilden Sie gleich zu Monatsbeginn eine Reserve für unvorhergesehene Ereignisse!
02. Für größere Wünsche sollten Sie monatlich einen festen Betrag sparen. Sparen klingt zwar altmodisch, aber ist Schuldenmachen etwa modern?
03. Treffen Sie wichtige Finanzentscheidungen nie spontan, sondern überschlafen Sie die Entscheidung immer erst noch mal!

04. Das gleiche gilt für teure Spontankäufe, die Sie sich eigentlich gar nicht leisten können. Hier sollten Sie frühestens nach einer Nacht Bedenkzeit zuschlagen. Und dann erst noch mal Preise vergleichen, vielleicht gibt es das woanders ja günstiger. Und einen Plan erstellen, wie das zuviel ausgegebene Geld wieder eingespart werden kann.
05. Lassen Sie sich bei allen wichtigen Finanzfragen von Freunden oder unabhängigen Fachleuten (z.B. Verbraucherberatung) beraten! Informieren Sie sich zusätzlich im Internet!
06. Wie beim Kauf von Waren im Laden gibt es auch bei Finanzdienstleistungen verschiedene Anbieter und unterschiedliche Preise. Damit Sie nicht zuviel zahlen, sollten Sie vor Abschluss eines Versicherungs-, Spar- oder Kreditvertrags immer erst die Preise (Prämien, Raten, Zinsen) und die Leistungen vergleichen.
07. Mit dem Einkommen auszukommen ist nicht immer leicht. Oft ist am 15ten des Monats schon das Geld verbraucht, das eigentlich bis zum 30ten reichen sollte. Machen Sie einen Budget - Check: regelmäßige monatliche Einnahmen minus monatliche Ausgaben = mindestens 350 EUR! Dieser Betrag sollte einer alleinlebenden Person zum Lebensunterhalt verbleiben.
08. Wenn Ihnen weniger verbleibt, leben Sie möglicherweise auf Pump. Checken Sie alle Sparmöglichkeiten und erstellen Sie eine Einsparliste (Versicherungen, Handy, Disco, Klamotten, Kino und so weiter).
09. Sparen Sie mit günstigen Angeboten im Tarifdschungel. So geht's: Anzahl und Dauer der mtl. Handygespräche, SMS sowie Internet-Nutzungszeiten und Downloadumfang notieren. Dann mehrere Anbieter um ein passendes Angebot bitten und beim günstigsten unterschreiben!
10. Und schließlich: Geld ist nicht alles. Gute Freunde zum Beispiel sind sowieso unbezahlbar. Geben Sie dem Geld die Rolle im Leben, die ihm zusteht: stets an zweiter Stelle!

Pleite, Schulden, was nun?

Mahnbescheid, Gerichtsvollzieher, Lohnpfändung – jeder hat schon mal davon gehört. Aber wie kommt es eigentlich, dass Menschen in finanzielle Schwierigkeiten geraten und Ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen können?

Zu Beginn denken viele: Das kann ich allein regeln, es kommen wieder bessere Zeiten, ich kriege das alleine in den Griff. Bei manchen klappt's, bei anderen nicht. Und die Schulden werden immer größer: Zinsen, Gebühren und so weiter. Viele warten zu lange. So lange, bis sie total überschuldet sind.

Aber kein Mensch muss sich deswegen schämen! Es gibt über 3 Millionen Haushalte in Deutschland, die ihre Schulden nicht zurückzahlen können.

Schuldnerberatungsstellen helfen, Wege aus der Schuldenspirale zu finden.

Sie nehmen Kontakt mit den Gläubigern auf, um tragbare Ratenzahlungen zu vereinbaren.

Bei Schuldnerberatungsstellen bekommt man auch wichtige Informationen zu Taschengeld, Handy und Versicherungen, bei Ärger mit der Bank oder dem Internetprovider oder ganz allgemein, wenn das Geld mal nicht reicht.

Mit Unterstützung der Schuldnerberatung kann man zum Beispiel einen Haushaltsplan aufstellen, wenn man eine eigene Wohnung hat und mit wenig Geld auskommen muss. Das kann sehr hilfreich sein.

Wer seine persönliche Anfälligkeit für Schulden testen möchte, kann dies mit dem „Online – Schuldentest“. Diesen finden Sie im Internet unter www.schuldenvorbeugung.de.

Bei finanziellen Problemen ist es wichtig, sich rechtzeitig beraten zu lassen. Professionelle Hilfe bieten die Schuldnerberatungsstellen vor Ort an.